



## **Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales**

### **83. Sitzung (öffentlich)**

17. Juni 2020

Düsseldorf – Haus des Landtags

15:35 Uhr bis 19:45 Uhr

Vorsitz: Heike Gebhard (SPD) (Vorsitzende)

Marco Schmitz (CDU) (stellv. Vorsitzender)

Protokoll: Carolin Rosendahl

### **Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

#### **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

**9**

Der Ausschuss kommt überein, TOP 3 in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Der Ausschuss kommt überein, TOP 7 in Verbindung mit TOP 19 zu behandeln.

#### **1 Bericht der Landesregierung zum aktuellen Stand und den Auswirkungen der Corona-Pandemie**

**10**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3458

– mündlicher Bericht der Landesregierung

– Wortbeiträge

**2 Gesetz zur Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen 42**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/7926

Schriftliche Anhörung  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Tableau mit Übersicht über die Stellungnahmen (s. Anlage 1)

– abschließende Beratung und Abstimmung

– Wortbeiträge

Der Ausschuss stimmt dem Gesetzentwurf mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD und AfD zu.

**3 Selbstbestimmung bei Intensivpflege achten – Reha- und Intensivpflege menschenrechtskonform gestalten 46**

Antrag  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 17/7902

Schriftliche Anhörung  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Tableau mit Übersicht über die Stellungnahmen (s. Anlage 2)

– abschließende Beratung und Abstimmung

– wird nicht behandelt

**4 Entwurf des Staatsvertrages über die Errichtung und den Betrieb des elektronischen Gesundheitsberuferegisters als gemeinsame Stelle der Länder zur Ausgabe elektronischer Heilberufs- und Berufsausweise sowie zur Herausgabe der Komponenten zur Authentifizierung von Leistungserbringerinstitutionen (eGBR-Staatsvertrag – eGBRStVtr) 47**

Unterrichtung  
durch den Präsidenten  
Drucksache 17/9575  
Vorlage 17/3442

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss nimmt den Entwurf zur Kenntnis.

**5 Entwurf des Staatsvertrages zur Neuregulierung des Glücksspielwesens in Deutschland (Glücksspielstaatsvertrag 2021 – GlüStV 2021) 48**

Unterrichtung  
durch den Präsidenten  
Drucksache 17/9609  
Vorlage 17/3443

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss nimmt den Entwurf zur Kenntnis.

**6 Pflegende entlasten – pflegebedürftigen Menschen ein selbstbestimmteres Leben ermöglichen! Die Chancen der Digitalisierung in der Pflege flächendeckend und schneller nutzen! 49**

Antrag  
der Fraktion der SPD  
Drucksache 17/7881

Schriftliche Anhörung  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Tableau mit Übersicht über die Stellungnahmen (s. Anlage 3)

– Auswertung der schriftlichen Anhörung

– Wortbeiträge

**7 Unabhängige Beratung von Langzeitarbeitslosen ist ein bundesweites Vorbild – Arbeitslosenzentren (ALZ) und Erwerbslosenberatungsstellen (EBS) über 2020 hinaus erhalten! 53**

Antrag  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 17/7903

Schriftliche Anhörung  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Tableau mit Übersicht über die Stellungnahmen (s. Anlage 4)

– Auswertung der schriftlichen Anhörung

In Verbindung mit:

**19 Zukunft der Arbeitslosen- und Erwerbslosenzentren (Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 5])**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3480

– Wortbeiträge

**8 Akademisierung der Hebammenausbildung** (*Berichte beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 6] und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 7]*) **59**

Berichte  
der Landesregierung  
Vorlage 17/2712  
Vorlage 17/3048

Schriftliche Anhörung  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Tableau mit Übersicht über die Stellungnahmen (s. Anlage 8)

– Auswertung der schriftlichen Anhörung

– Wortbeiträge

**9 Siebtes Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch für das Land Nordrhein-Westfalen** **62**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/9300

– Verfahrensabsprache

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss kommt überein, bereits in der heutigen Sitzung über den Gesetzentwurf abzustimmen.

Der Ausschuss stimmt dem Gesetzentwurf mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und AfD zu.

**10 Schlachthofbetreiber in die Verantwortung nehmen – Arbeitsverhältnisse endlich verbessern!** **63**

Antrag  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 17/9347

– Verfahrensabsprache

In Verbindung mit:

**11 Schlachthöfe in NRW werden zu Corona-Brennpunkten – Schluss jetzt mit der Ausbeutung der Beschäftigten in der Fleischindustrie!**

Antrag  
der Fraktion der SPD  
Drucksache 17/9362

– Verfahrensabsprache

– Wortbeiträge

Der Ausschuss kommt überein, zusammen zu beiden Anträgen eine Anhörung durchzuführen.

**12 Häusliche Pflege muss gestärkt werden – Für die vielen pflegebedürftigen Menschen in unserem Land – Corona-Krise zeigt, wie gefährlich das Modell der illegal Beschäftigten in privaten Haushalten ist!**

64

Antrag  
der Fraktion der SPD  
Drucksache 17/9361

– Verfahrensabsprache

– Wortbeiträge

Der Ausschuss kommt überein, eine Anhörung zu dem Antrag durchzuführen.

**13 Plasmaspende rettet Leben: Landesinitiative zur Förderung der Plasmaspende – Unterstützung des Einsatzes von Antikörpern gegen Sars-CoV-2**

65

Antrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP  
Drucksache 17/9369

– Verfahrensabsprache

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss kommt überein, eine Anhörung zu dem Antrag durchzuführen.

**14 Todesursache Coronavirus – eine valide Datenbasis erstellen als  
Ausweg aus dem Dschungel der Erlasse und Verordnungen 66**

Antrag  
der Fraktion der AfD  
Drucksache 17/9382

– Verfahrensabsprache

– keine Wortbeiträge

Der Ausschuss kommt überein, in der nächsten Sitzung die abschließende Beratung und Abstimmung zu dem Antrag durchzuführen.

**15 Sachstandsbericht zur Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen 67**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3498

– Wortbeiträge

**16 Gesundheits- und Infektionsschutz in der Eingliederungshilfe, in der  
Jugendhilfe und in Frauenhäusern (Bericht beantragt von der Fraktion  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 9]) 69**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3372

– keine Wortbeiträge

**17 Anspruch auf Finanzierung eines Endgeräts für den digitalen  
Schulunterricht (Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE  
GRÜNEN [s. Anlage 10]) 70**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3484

– Wortbeiträge

- 18 Zukunft des Aktionsplans der Landesregierung „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“** *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 11])* **71**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3490
- Wortbeiträge
- 20 Corona-Epidemie; Mehrbelastung der Gesetzlichen Krankenkassen und Liquiditätsengpass des Gesundheitsfonds zur Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung** *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 12])* **72**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3497
- Wortbeiträge
- 21 Nach „Zentrums“-Neuregelungen des G-BA – NRW-Brustzentren vor dem Aus?** *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 13])* **74**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3496
- Wortbeiträge
- 22 Finanzierung der Schulsozialarbeit** *(Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 14])* **76**
- Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3483
- Wortbeiträge

**23 Einrichtung einer Dialogstelle und Umsetzung der Besuchsregelungen in Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe** *(Bericht beantragt von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN [s. Anlage 15])* **77**

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 17/3489

– Wortbeiträge

**24 Verschiedenes** **78**

Der Ausschuss kommt überein, sich nachrichtlich an der für den 21. August 2020 vorgesehenen Anhörung des Ausschusses für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen zum Antrag der Fraktion der SPD Drucksache 17/9037 – Stichwort: Mieterschutzverordnung – zu beteiligen.

\* \* \*

## 2 Gesetz zur Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 17/7926

Schriftliche Anhörung  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales  
Tableau mit Übersicht über die Stellungnahmen (s. Anlage 1)

– abschließende Beratung und Abstimmung

*(Überweisung des Gesetzentwurfs an den Ausschuss für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales am 29.11.2019)*

**Peter Preuß (CDU)** verweist auf die bereits lange währende Diskussion zur Errichtung der Pflegekammer sowie auf die Anhörung und deren Auswertung, die er an dieser Stelle nicht vortragen wolle. In der nächsten Woche solle im Plenum über das Gesetz entschieden werden. Er kündige heute lediglich an, dass dazu ein Änderungsantrag vorgelegt werde, dessen Inhalt er auf Wunsch heute darstellen könne.

**Dr. Martin Vincentz (AfD)** erläutert unterschiedliche Ebenen der Diskussion über die Pflegekammer. Dazu gehöre einerseits der Gesetzentwurf, den seine Fraktion als relativ gelungen ansehe – anders als bereits beschlossene Gesetze in anderen Bundesländern.

Andererseits gehe es auch um die generelle Haltung zur Errichtung einer Pflegekammer. Bei der Erörterung müssten die Vorzüge und Nachteile einer solchen dargelegt werden. Als Vorzug werte er, dass dadurch künftig ein konkret benennbarer Repräsentant aus dem Bereich der Pflege zu verschiedenen Runden eingeladen werden könne, wobei die Gewerkschaften dieser Aufgabe bislang immer gut nachgekommen seien.

Außerdem könne die Zugehörigkeit zu einer Kammer identitätsstiftend wirken. Er als Kammermitglied erhalte monatlich eine Zeitschrift. Da stelle sich ihm die Frage, ob dies als Anlass zur Errichtung einer Kammer ausreiche.

Ein weiteres Argument stelle der Gewinn einer gewissen Autonomie in Bezug auf Prüfungs- und Fortbildungsmodalitäten etc. dar. Er wisse jedoch von keinen Beschwerden über unzureichende Prüfungen oder Anregungen zu einer grundsätzlichen Überarbeitung in dem Bereich.

Letztendlich untermauerten aus Sicht seiner Fraktion – obwohl der Gesetzentwurf in Ordnung sei – nicht ausreichend Vorteile den Aufwand, der für die Errichtung einer Pflegekammer betrieben werden müsse. Wie die Anhörung gezeigt habe, sei im Übrigen auch der Minister während seiner vorherigen Amtszeit noch dieser Auffassung gewesen. Neben einem beachtlichen Aufwand gingen damit erhebliche Verpflichtungen einher – unter anderem werde es wohl niemals zu einer Auflösung kommen, wenn

die Errichtung erst einmal erfolgt sei; denn so etwas habe es in der Bundesrepublik Deutschland bislang wohl noch nie gegeben.

**Angela Lück (SPD)** führt aus, der Landtag NRW diskutiere seit Jahren über die Einführung einer Pflegekammer. Sie selbst sei 30 Jahre lang als Krankenschwester in einem Krankenhaus tätig gewesen und habe stets für eine Verbesserung der Situation der Pflege gekämpft.

Im Gesetzentwurf stehe nun etwas von einer „Interessenvertretung“ und davon, dass „die Stimme der Pflege breites Gehör finden“ solle. In der jüngsten Vergangenheit hätten Pflegenden an verschiedenen Orten für bessere Arbeitsbedingungen gestreikt. Dies zeige das Verständnis davon, was eine Interessenvertretung leisten solle, auf. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie Tarifverhandlungen zählten jedoch nicht zu den Aufgaben einer Pflegekammer, weshalb sie in Bezug darauf eben keine Interessenvertretung darstelle. In Bezug darauf, inwieweit eine solche Kammer dann überhaupt als Interessenvertretung gelten könne, verweise sie auf ihre Ausführungen im Rahmen der Auswertung der Anhörung.

Bereits in der letzten Legislaturperiode hätten im Grunde alle Fraktionen eine Befragung aller Pflegenden befürwortet. Außerdem habe man die Entwicklung in anderen Bundesländern beobachten wollen. Allein angesichts des Desasters in Zusammenhang mit der Pflegekammer in Niedersachsen solle man sich in Nordrhein-Westfalen nicht Ähnliches aufbürden. Die Pflegenden dort beehrten gegen die Zwangs- bzw. Pflichtmitgliedschaft sowie die Zwangs- bzw. Pflichtbeiträge – man könne es jeweils nennen, wie man wolle – auf.

Ihre Fraktion kritisiere schon von Anfang an, dass in die Umfrage in Nordrhein-Westfalen nicht alle Pflegenden einbezogen worden seien sowie dass man damit eine Spaltung der Pflege herbeiführe, weil die Kammer nur für die Pflegefachkräfte eingerichtet werde.

Darüber hinaus würden den Pflegenden mit dem Gesetzentwurf staatliche Aufgaben übertragen, die die Mitglieder dann auch noch finanzieren müssten. Zu bedenken sei außerdem, dass eine solche Anstalt des öffentlichen Rechts nicht einfach wieder abgeschafft werden könne, wenn man die Errichtung der Pflegekammer später doch als falschen Schritt werte.

Die von der Abgeordneten angesprochene Übertragung staatlicher Aufgaben per Gesetz stelle einen üblichen Vorgang dar, merkt **Mehrdad Mostofizadeh (GRÜNE)** an.

Nachdem seine Fraktion den Prozess zunächst skeptisch begleitet habe, erkenne sie die Umfrage an. Unter diesen Voraussetzungen halte sie den Gesetzentwurf für grundsätzlich richtig, wolle gemeinsam mit den Fraktionen von CDU und FDP zu drei Aspekten – den Aufgabenbereichen, der Vertretung in den jeweiligen Gremien sowie zur Regelung zu den Fort- und Weiterbildungen – einen Änderungsantrag für die Plenardebatte in der nächsten Woche einreichen und dem Gesetzentwurf in der geänderten Fassung dann zustimmen.

Eine Mitwirkung an tarifrechtlichen Regelungen oder eine unmittelbare Verbesserung der Pflege habe er von Anfang an nicht im Aufgabenbereich der Kammer verortet. Er erkenne jedoch durchaus Schnittstellen in Bezug auf Arbeitsbedingungen und die Verbesserung der Durchsetzung von Standards.

Grundsätzliche Voraussetzung stellen eine vernünftige finanzielle Ausstattung und eine entsprechende gesetzliche Konstruktion dar.

Abgesehen von diesem für die Pflege nun zunächst einmal richtigen Weg verwehre seine Fraktion sich aber auch nicht gegen eine grundsätzliche Diskussion über das Kammersystem in Deutschland, müsse aber nun einmal feststellen, dass die Pflege bei den Verhandlungen über die Standards im G-BA und in vielen anderen Bereichen nicht mit am Tisch sitze.

Ihn verwundere die heute erneut angestoßene grundsätzliche Debatte über eine Pflegekammer in Nordrhein-Westfalen, äußert **Stefan Lenzen (FDP)**. Minister Karl-Josef Laumann (MAGS) habe am Anfang alle Fraktionen eingeladen, sich in den Prozess einzubringen.

Erstaunt habe ihn auch die Aussage von Dr. Martin Vincentz (AfD), der im Grunde genommen für seine Fraktion den Gesetzentwurf als grundsätzlich gut bewertet habe, um dann kundzutun, dass sie ihn trotzdem ablehne. Ausdrücklich lobe er hingegen die konstruktive Mitarbeit der Fraktion der Grünen.

Die FDP-Fraktion lege schon seit Beginn der Debatte großen Wert darauf, die Pflegenden anhand der repräsentativen Befragung in die Entscheidung über die Einrichtung einer solchen Interessenvertretung einzubeziehen, da sie wenn dann im Interesse der Betroffenen und nicht zum reinen Selbstzweck oder für die Politik eingerichtet werden solle.

Als Beispiel für die bereits angesprochenen Änderungen im für das Plenum geplanten Antrag führt der Abgeordnete an, dass man in § 16 vor allem für den Anfang keine zu hohen Hürden in Bezug auf die nötigen Unterschriften für Wahlvorschläge schaffen und daher eine niedrigere Zahl als die im Gesetzentwurf enthaltene 80 festlegen wolle. Damit werde einem breiteren Kreis von Kandidatinnen und Kandidaten eine Chance bei den entsprechenden Wahlen eingeräumt.

Man werde auch aus Erfahrungen lernen müssen und eventuelle Anpassungsbedarfe ermitteln. Dabei müssten die Pflegenden selbst stets einbezogen werden.

Die SPD-Fraktion kritisiere seit Beginn stets die Durchführung einer repräsentativen Befragung statt einer unter allen Pflegenden – auch, nachdem dargelegt worden sei, dass die dafür notwendigen Daten nicht zur Verfügung stünden.

Auf **Angela Lücks (SPD)** Einwurf, dass die Aussage in Bezug auf die Daten nicht stimme, erläutert **Stefan Lenzen (FDP)**, dass das Ministerium bereits mehrfach ausgeführt habe, warum man dabei an Grenzen stoße. Als Lösung habe man dann die repräsentative Befragung gewählt. Die SPD-Fraktion sei bei ihrer Kritik an der

Befragungsmethode verharrt und habe sich beispielsweise an der Auswertung der Befragung nicht beteiligt.

**Dr. Martin Vincenz (AfD)** wiederholt, er finde den Gesetzentwurf tatsächlich besser als in anderen Bundesländern. Seine Fraktion habe sich jedoch gewünscht, mehr in den Prozess eingebunden zu werden. Wäre dies geschehen, hätte sie dem Gesetzentwurf am Ende gegebenenfalls zustimmen können, wenn man zuvor gemeinsam daran gearbeitet hätte, in anderen Bundesländern begangene und damit absehbare Fehler zu vermeiden.

**Angela Lück (SPD)** merkt an, dass ihre Fraktion sich sehr wohl im Rahmen der Auswertung der Anhörung inhaltlich geäußert und die umfangreichen Antworten der Sachverständigen in die Beratung einbezogen habe. Daher könnten ihrer Fraktion keine interessen geleitete Argumentation und keine Verweigerung der Mitarbeit unterstellt werden. Sie erwarte, dass diese auch aus Gesprächen mit Pflegenden gewachsene Entscheidung ihrer Fraktion akzeptiert werde.

Der Ausschuss stimmt dem Gesetzentwurf mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD und AfD zu.

**Schriftliche Anhörung von Sachverständigen**  
des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales

zum  
**Gesetz zur Errichtung der Pflegekammer Nordrhein-Westfalen**  
Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 17/7926

## Tableau

eingeladen	Stellungnahme	Antwort zum Fragenkatalog
Arbeitsgemeinschaft der Heilberufskammern in NRW c/o Geschäftsstelle ÄK Westfalen-Lippe Dr. phil. Michael Schwarzenau, Münster	17/2314	17/2561 17/2606
Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege NRW, Düsseldorf	17/2318	---
Bezirksregierung Düsseldorf (für alle Bezirksregierungen in NRW) Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher, Düsseldorf	17/2342	17/2566
Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. Landesverband Nordrhein-Westfalen Vorsitzenden Norbert Wietscher c/o LVR Klinik Düsseldorf, Düsseldorf	17/2303	---
Bundesverband Ambulante Dienste und Stationäre Einrichtungen (bad) e.V., Essen	17/2325	17/2496
Bundesverband für freie Kammern e.V., Kassel	17/2337	17/2567
Bundesverband Pflegemanagement e.V., Berlin	17/2331	---
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa) Landesgeschäftsstelle NRW, Düsseldorf	17/2312	17/2563

eingeladen	Stellungnahme	Antwort zum Fragenkatalog
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V., Hannover	17/2336	17/2560
Förderverein Pflegekammer in NRW H.-G. Niehus (Vorstand), Kalletal	17/2305	---
komba gewerkschaft nrw, Köln	17/2335	17/2572
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf	17/2286	17/2542
Landespflegekammer Rheinland-Pfalz Herrn Präsidenten Dr. Markus Mai, Mainz	17/2301	17/2578
Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. Geschäftsführer Herr Christoph Treiß, Köln	17/2326	17/2541
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Nordrhein, Düsseldorf	---	---
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster	17/2308	17/2549
Pflegerat NRW – Landesarbeitsgemeinschaft Ludger Risse c/o Christophorus-Krankenhaus, Werne	17/2328	17/2579
Professor Dr. Michael Ewers Direktor des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin	---	---
Professor Dr. Peter Mudra Präsident der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen, Ludwigshafen	17/2344	17/2573
Professor Dr. Rüdiger Ostermann Dekan der Fachhochschule Münster Fachbereich Gesundheit, Münster	17/2252	17/2537

eingeladen	Stellungnahme	Antwort zum Fragenkatalog
Sozialverband Deutschland SoVD Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf	17/2247	17/2571
Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf	17/2320	---
Verband Deutscher Privatschulverbände e.V. (VDP) Landesgeschäftsstelle NRW, Düsseldorf	17/2330	17/2577
ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf	17/2332	17/2562
DGB Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf		
VKSB – Verband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen in NRW e.V., Köln	17/2230	---

